

Glauben ist ein Geheimnis – Teil 1

Gemeinde: TheRock

Datum: 12.1.14

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Die Bibel ist kein Geheimbuch, für nur ein paar Eingeweihte, aber obwohl sie für alle Menschen geschrieben wurde, ist sie doch voller „Geheimnisse“. Voll von Dingen, die man nur wissen und wirklich verstehen kann, wenn man sie erlebt.

Der Leitvers für die Predigt heute findet sich in 1Timotheus 3,9. Dort heißt es über Diakone – Verantwortliche in Gemeinde, dass sie: „das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren“ sollen.

Darum soll es gehen: *Das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren.*

Fangen wir damit an, dass wir kurz über „Glauben“ reden. Bevor wir ein Geheimnis bewahren können, müssen wir es finden! Frage: Wo findet man Glauben? Antwort: Im Wort Gottes.

Römer 10,17: Also ist der Glaube aus der Verkündigung (o. Predigt), die Verkündigung aber durch das Wort Gottes.

Biblischer Glaube wächst aus der Bibel, weil Gott seine Geheimnisse in seinem Wort verbirgt. Schriftgemäß glauben, heißt an die Schrift glauben und Gott recht geben. Glauben ist einfach gesagt: Gott in seinem Wort erkennen und beim Wort nehmen.

Die schwierigste Lektion

Wer das Geheimnis des Glaubens bewahren will, muss es finden. Und man findet es nicht in sich selbst! Der Schritt Richtung Glauben ist ein Schritt auf Gott zu: Ich gebe Gott recht, in dem, was er über mich sagt! Und ich gebe mir selbst unrecht! Wer anfängt, an Gott zu glauben, muss aufhören, an sich zu glauben. Und das ist gar nicht so leicht.

Das Natürlichste ist: Ich glaube an mich und zweifle an der Bibel. Und ich kann diese Haltung haben und mich gläubig nennen! Das ist der „Glaube“ an den „lieben Gott“ – da ist „etwas“ und mehr kann ich nicht sagen. Und mehr will ich eigentlich auch nicht wissen, weil ich mich im Grunde meines Herzens sehr wohl fühle mit mir selbst und meinem Halbwissen über Gott.

So eine Haltung ist brandgefährlich. Wie antwortet Jesus, als man ihn auf die politischen Morde und Todesopfer beim Einsturz eines Turms hinweist?

*„ich sage euch, ... wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.“
Lukas 13,3.5*

Wenn dich das Leid der Welt erschüttert, dann tu Buße, sonst bist du nur ein

weiteres Opfer. Du wirst sterben – die Frage ist nur, ob als Heide oder als Kind Gottes. Jesus ist das ganz „schwarz-weiß“.

Wir betreten das Geheimnis des Glaubens durch biblische Buße. Und Buße ist nichts anderes als die durch den Geist Gottes und das Wort Gottes geschenkte Fähigkeit, mich zu sehen, wie ich bin. Und dann nicht davon zu laufen, sondern mich in Gottes Arme zu werfen, wie der verlorene Sohn, der mit den Worten zurück kommt: „Vater ich habe gesündigt...“

Fritz Binde – viele Gedanken in diesen Predigten von ihm und aus seinem Buch „Das Geheimnis des Glaubens“ sagt dazu: S. 28

„Biblische Buße ist daher weder nur eine reumütige Anwendung, noch ein bloßes Fassen guter Vorsätze oder ein Abbüßen auferlegter Strafen – nein, die biblische Buße ist etwas Grundumstürzendes: sie ist ichstürzend“

Und er spricht dann später von der einer unheiligen Dreieinigkeit aus „Selbstklugheit“, „Selbstgerechtigkeit“ und „Selbstkönnen“.

Vor Gott muss ich begreifen, dass ich ein Wrack bin, ein Habenichtes, heimatlos und hilfsbedürftig. Ein Komapatient, der langsam Richtung Hölle driftet.

Buße heißt, dass ich an mir selbst verzweifle und mich mit letzter Kraft an Jesus Christus verliere, um im Glauben ein ganz neues, nämlich ewiges Leben zu empfangen. Ich muss sterben, um zu leben.

Hört her! Man kann äußere Lebensgewohnheiten aufgeben, Zeit und Geld in Gemeinde investieren und trotzdem den entscheidenden Schritt der Buße nie wirklich tief gegangen sein! Man kann mitsingen, Dienste übernehmen, die Bibel lesen oder beten und hat doch sein eigenes, altes Leben nie verworfen. Ist nie wirklich tief ins Geheimnis des Glaubens eingedrungen. Oder man ist eingedrungen, aber hat es nicht bewahrt.

Wenn mir Christen sagen, „ja in der Bibel steht zwar, aber...“ für mich ein ganz schlimmer Satz! – **Selbstklugheit**. Haltung: „Ich weiß es besser! Ich weiß, was wirklich gut für mich ist! Ich bin nett, also lese ich, was Gott denkt, aber im Zweifelsfall richte ich mich lieber nach meinen eigenen Vorstellungen.“ Was für tragische Lebensgeschichten sind dadurch schon geschrieben wurden! Ich könnte heulen, wenn ich diese Einstellung bei Geschwistern von TheRock sehe. Tut mir leid, wir sind wiedergeboren durch das – so nennt es Petrus: „lebendige und bleibende Wort Gottes“ (1Petrus 1,23)... , die „Weisheit dieser Welt ist Torheit bei Gott“ (1Korinther 3,19). In Auseinandersetzung mit Gottes Wort gehst du nie als Sieger vom Platz. Lasst uns Sünde Sünde nennen und Recht Recht. Und wo uns die Heilige Schrift einen Tipp gibt – lasst ihn uns beherzigen egal, ob wir glauben wir würden es besser wissen oder nicht – einfach tun...

Wisst ihr, woran man Reste von **Selbstgerechtigkeit** erkennen kann? An Empfindlichkeit. Empfindliche Menschen sind ichverliebte Menschen, die genau wissen, was ihnen zusteht, was man ihnen zumuten kann und was sie verdienen. Stell dir vor, wie ein Mensch drauf ist, der sich selbst als verlorenen Sünder sieht, der sich für sein Vorleben schämt und weiß, dass er nichts mehr wieder gut machen kann... dass alle Karten ausgespielt sind, dass er verloren hat. Wer am

Ende ist, der hat nur noch Augen für den Retter! Wenn du bei Orkan im Meer treibst, dich selbst schon aufgegeben hast und dann kommt der Helikopter... glaub mir, du hast nur Augen für ihn! Dir ist völlig gleich, ob deine Krawatte sitzt oder dein Lipgloss verschmiert ist – du hast nur noch Augen für den Himmel und was andere über dich denken ist völlig gleich. Solange es dir noch wichtig ist, was andere über dich denken und wie andere mit dir umgehen solange hängst du noch an dir selbst fest. Jesus fragt seine Zuhörer völlig zurecht: „Wie könnt ihr glauben, die ihr Ehre voneinander nehmt und die Ehre, die von dem alleinigen Gott ist, nicht sucht!“ Johannes 5,44 Ich will entweder den Applaus der Menschen oder den Applaus Gottes – beides geht nicht.

Mein persönliches Problem ist das **Selbstkönnen**. Haltung: „Gott, danke, dass du mich gerettet hast, aber ab hier schaff ich es aus eigener Kraft. Wir sehen uns dann im Himmel wieder!“ Wenn ich euch sagen könnte, wie sehr mich dieser Gedanke verfolgt. Der Selbstkluge weiß alles besser, der Selbstgerechte, hält sich für besser und ich mache mir einen Plan! Pläne sind cool, aber nicht, wenn sie zum Mittel werden, um ein selbstgestecktes Ziel zu erreichen. Wenn ich nicht aufpasse dreht sich in meinem Leben mehr um

das Einhalten von Plänen,

darum, wie wohl ich mich fühle,

ob ich gut organisiert bin,

genug Hilfe und Zuspruch erfahre oder

ob ich denke, dass diese Aufgabe machbar aussieht als um ... ja worum denn? Darum dass Jesus sein Leben durch mich hindurch lebt. Darum, dass Kraft und Ziel von ihm kommen! Jesus sagt: „Bleibt in mir ... denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun!“ (Johannes 15,4.5) ... und ich höre da eine Stimme, die mir einflüstert: „Hm, ja, das mag schon sein, aber schauen wir mal wie weit wir ohne ihn kommen. Beten können wir ja auch später noch, wenn's nicht klappt! Vielleicht gibt Gott sogar seinen Segen dazu!“

Vielleicht ist Selbstklugheit die Gefahr der Intellektuellen, Selbstgerechtigkeit die Gefahr der Gutmenschen, Selbstkönnen ist die Gefahr der Macher: aber alle drei sind selbstverliebt – ich will in meinem Leben das Sagen behalten. Wenigstens ein bisschen! Und an genau dieser Stelle kommt biblische Buße wie eine Abrissbirne und zertrümmert mir genau diese Idee!

Denn der Schritt hinein ins Geheimnis des Glaubens ist kein Akt des Intellekts, der guten Taten oder deiner Leistungsfähigkeit. Egal wie schlau du bist, wie nett du bist oder wie viele Nächte du durcharbeiten kannst. Dieses alte, ichverliebte „DU“ ist nicht gut genug! Glaube bleibt ein „Geheimnis“.

Niemand kann mit einem aufgeblähten, breitschultrigen Türsteher-Ich ins Reich Gottes einmarschieren. Jesus sagt:

„Geht ein durch die enge Pforte, denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“ Matthäus

7,13.14

Und an anderer Stelle, wo er sich darüber ärgert, dass die Menschen, die seine Wunder sehen, nicht Buße tun:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart. Matthäus 11,25

Der Schritt hinein ins Reich Gottes und in das Geheimnis des Glaubens ist nicht zu schwer, sondern zu **leicht**. „Kommt her zu mir all ihr Mühseligen und Beladenen...“ das ist alles!

Das Geheimnis

Wenn ich den Schritt gehe – mir auf die Brust schlage und wie der Zöllner sage: „Gott sei mir dem Sünder gnädig!“ dann betrete ich eine neue Realität.

Deshalb ist es ein Geheimnis, weil man es nicht erfassen kann, wenn man nicht dort war. Wie aussteigen aus dem Flugzeug und ankommen am Urlaubsort (Bsp. Neuseeland). Alles darüber lesen und sich vorbereiten ist nichts im Vergleich zur Realität... die Luft, der Geruch, die Sonne, die Schatten auf der falschen Seite...

Der Moment, an dem ich vor Gott zerbreche und mich völlig leer mache, ist der Moment, in dem Gott mich packt und mich füllt. Du gehst auf die Knie, packst dein Leben auf den Tisch, schämst dich für den Mist und weißt nur, dass du nicht weißt, wie es weitergehen soll. Zaghafst bittest du Jesus, dass er dir vergibt, in dein Herz kommt, dich vor dir selber rettet und plötzlich fängst du an zu glauben! Der Ungläubige glaubt! Was für ein Wunder!

Vielleicht denkst du: Jetzt sollte ich mir eine Gemeinde suchen, in der Bibel lesen, irgendjemanden anrufen – keine Ahnung, aber wenn du Buße und Bekehrung erlebst, dann ist dein Verstand zu langsam. Da passiert DIE EINE Sache im Leben, auf die es ankommt, und dein Hirn schaut zu. Du kannst im nachhinein fragen: Was ist das eigentlich passiert? Du kannst erzählen, wie du dazu gekommen bist, dich zu bekehren, welche Bücher du gelesen hast, welche Youtube-Videos Anstoß waren, welcher deiner christlichen Freunde dich in die Gemeinde eingeladen hat usw. Aber das Eigentliche, das in dir drin passiert ist, das kannst du nicht erklären: Und das ist das Geheimnis des Glaubens.

Im Glauben ist nichts so klar wie das Unerklärliche! Nichts wird dich je mehr packen und verändern als biblische Buße und Bekehrung, aber versuch gar nicht erst zu verstehen, woher sie gekommen sind. Warum gerade ich? Du weißt nur eines: Der lebendige Gott hat in mein Leben eingegriffen! Der Moment, an dem du denkst: „alles ist aus!“ wird zum Wendepunkt in deinem Leben.

Du bist „eine neue Schöpfung“. 2Korinther 5,17

Denn das Geheimnis des Glaubens ist das Geheimnis der Wiedergeburt.

Johannes 3,3: Wenn jemand nicht von neuem (o. von oben her) geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Ich muss dafür bereit sein, das Wort Gottes hören und aufnehmen, mich vom alten Leben abwenden und Jesus zuwenden: Der Rest ist Gottes Sache allein!

Er will mir seinen Geist geben und ein neues Herz schenken.
Er will mich zu seinem geliebten Kind machen und zu seinem Freund.
Er will mich erlösen und segnen und ans Ziel bringen.
Er will mir geistlicher Vater sein und mir ein fruchtbares Leben schenken.
Er will noch so viel mehr... Jüngerschaftskurs Lektion 110

Leider können wir heute nicht viel von dem sehen, was alles mit uns und in uns passiert. Das Geheimnis des Glaubens ist auch deshalb ein Geheimnis, weil der Glaube sich auf Unsichtbares bezieht.

Hebräer 11,1: Der Glaube aber ist ein ... Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.

Ich glaube an Gott, aber ich sehe ihn nicht. Ich glaube an Vergebung, aber ich sehe sie nicht. Ich glaube an einen neuen Himmel und eine neue Erde, aber ich sehe sie nicht. Ist das schlimm? Nicht wirklich! Ich glaube an Strom und sehe ihn nicht! Wenn es wahr ist, ist es nicht wichtig, was ich sehe, sondern, was ich glaube!

... denn wir wandeln durch Glauben und nicht durch Schauen.“ 2Korinther 5,7

und Jesus sagt zu Thomas:

Glücklich sind, die nicht gesehen und doch geglaubt haben. Johannes 20,29

Aber das ist doch absurd! Nein, es ist das Geheimnis des Glaubens.

Ich bin „überführt“ – felsenfest überzeugt – von Dingen, die man nicht sieht. Ich lebe mit Gott und in mir drin passiert etwas. Ich kann dir nicht genau sagen, was, aber ich spüre es. Und das ist zugegebenermaßen eine vage Formulierung. Aber es hält schon jahrelang an. Mal als Ausdruck meines Gewissens, mal als spontanes Gefühl der Ruhe, mal als Geistesblitz... grundsätzlich aber als Neuausrichtung, Prägung, Veränderung – ich habe ein neues Herz und es schlägt für Gott.

Durch den Glauben bin ich nicht mehr Sklave meiner Wahrnehmung. Ich mache nicht mehr die Vernunft zum Maßstab aller Dinge, sondern Gottes Wort.

Als Lazarus, der Bruder von Martha und Maria stirbt, da ist Jesus nicht rechtzeitig da, um ihn zu retten. So jedenfalls sieht es aus... Jesus kommt zu spät. Was bleibt, ist eine vage Hoffnung auf Auferstehung. Aber dann kommt Jesus doch noch, geht zum Grab und lässt es öffnen: Was sagt Martha? „Herr, er riecht schon, denn er ist vier Tage hier!“ Wisst ihr was Jesus ihr antwortet?

Johannes 11,40: Habe ich dir nicht gesagt, wenn du glaubtest, so würdest du die Herrlichkeit Gottes sehen!

Das Geheimnis des Glaubens ist die Fähigkeit das Unsichtbare zu sehen, das Unhörbare zu hören, das Unfassbare zu fassen.

Der normale Mensch sieht Verwesung, Verspätung und Verlust. Der Glaube sieht Gottes Herrlichkeit. Er weiß vielleicht nicht, was kommt, aber er weiß, dass Gott nicht zu spät kommt! Er weiß, dass der Tod nie das letzte Wort hat! Schon gar nicht, wenn der Schöpfer und Erhalter allen Lebens vor der Tür steht.

Jetzt verstehen wir auch, warum Buße uns das alte Leben so madig machen muss. Glauben lernen und leben wir nur im Gegensatz zu unseren eigenen Erfahrungen,

Gedanken und Gefühlen. Nichts ist, wie es scheint! Was uns die Welt als Wahrheit verkauft angefangen von dem Deo, das mich unwiderstehlich macht, bis hin zur Toleranz, die ich leben soll – alles ist falsch! Es ist alles reduziert, eingeeengt auf eine Welt, die man sehen und anfassen kann. Allem fehlt eine – und zwar die entscheidende – Dimension: Das Unsichtbare und Ewige.

Und genau in diese Dimension, in das Reich Gottes dorthin katapultiert mich der Glaube und lässt mich erkennen, was der Kern des Geheimnisses ist, das wir Glauben nennen...

Aber da machen wir nächste Woche weiter.